

**BRANCHE**

Bau- und Immobilienwirtschaft

BESCHÄFTIGTE

6

INSTITUT BAUEN UND UMWELT E.V.

Panoramastraße 1
10178 Berlin
Tel. +49 (0)30 / 3 08 77 48 - 10
info@ibu-epd.com
www.ibu-epd.com

ANSPRECHPARTNER

Anita Kietzmann
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +49 (0)30 / 3 08 77 48 14
kietzmann@ibu-epd.com

B.A.U.M.-MITGLIED SEIT 2015**VOM BAUPRODUKT ZUM NACHHALTIGEN GEBÄUDE**

Bauen und Wohnen sind elementare Bestandteile einer modernen Gesellschaft. Dafür werden verschiedene Ressourcen wie Rohstoffe, Energie, Wasser oder Bodenflächen eingesetzt. Ziel einer nachhaltigen Entwicklung ist es, schonend mit diesen Ressourcen umzugehen, den Einsatz von Primärrohstoffen und Energie zu minimieren sowie eine möglichst abfallfreie Wirtschaft mit geschlossenen Stoffkreisläufen zu realisieren.

Das Institut Bauen und Umwelt e.V. (IBU) nimmt sich dieser Thematik bereits seit über 30 Jahren an und betreibt mit Umwelt-Produktdeklarationen (Environmental Product Declarations – EPDs) ein detailliertes Informationssystem für Bauprodukte und Baukomponenten in Deutschland und Europa. Unter dem Dach des IBU sorgen rund 200 Unternehmen und Verbände aus der Baustoffindustrie und der TGA-Branche (Technische Gebäudeausrüstung) dafür, dass der ökologische Aspekt in die Nachhaltigkeitsbewertung von Gebäuden einfließt.

EPDS VOM IBU: DIE BASIS FÜR GEBÄUDEZERTIFIZIERUNGEN

EPDs dokumentieren mit einer Ökobilanz, welche Grundstoffe mit welchem Energieaufwand in ein Bauprodukt einfließen und welche Umweltwirkungen von Herstellung über Nutzungsdauer bis zu Entsorgung oder Recycling entstehen. Planer, Architekten und Bauherren greifen auf die Informationen zu, um nachhaltige Gebäude zu planen. Die Auditoren von Gebäudezertifizierungssystemen wie z. B. BNB, DGNB, BREEAM, oder LEED nutzen EPDs, um Bauwerke im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit zu bewerten.

- EPDs liefern konsistente Daten über den gesamten Lebensweg eines Bauprodukts, die von unabhängigen Dritten gemäß ISO 14025 und EN 15804 geprüft werden
- Das IBU-EPD-Programm genießt hohe Akzeptanz bei Gebäudezertifizierungssystemen.
- EPDs sind öffentlich zugänglich, z. B. in der Baustoffdatenbank „ÖKOBAUDAT“
- Die EU-Bauproduktenverordnung (BauPVO) empfiehlt EPDs zur Nachhaltigkeitsbewertung von Gebäuden

EPDS DES IBU SIND INTERNATIONAL ANERKANNT

Auf Grundlage der Norm ISO 14025 hat das IBU einen branchenübergreifenden Industriestandard geschaffen, der sich in allen Bereichen – ob nachwachsende Rohstoffe, Metalle, mineralische sowie chemische Werkstoffe oder Produkte der Technischen Gebäudeausrüstung – etabliert hat. Das IBU ist deutschlandweit die führende Organisation, die Bauprodukte nach EN 15804 deklariert. Als Gründungsmitglied der „ECO Platform“ setzt sich das IBU für die internationale Vernetzung sowie europa- und weltweite Anerkennung von EPDs ein.



Foto: Auf Basis von goodluz, shutterstock

INTERVIEW MIT DR. BURKHART LEHMANN, GESCHÄFTSFÜHRER DES IBU

Herr Lehmann, wie hat das IBU das Thema Digitalisierung für EPDs bislang umgesetzt?

Die digitale Verfügbarkeit von Daten und deren Anwendung sind essentiell, um nachhaltiger zu wirtschaften. Mit dem EPD Online-Tool verfügt IBU bereits seit mehreren Jahren über eine Softwarelösung zur Erstellung, Prüfung, Veröffentlichung und Verwaltung der EPD, auf das alle am EPD-Prozess Beteiligten zugreifen können. Damit haben wir es geschafft das Handling im Erstellungsprozess zu optimieren und die geprüften Daten der Öffentlichkeit zu jedem Zeitpunkt mit aktuellem Stand digital zur Verfügung zu stellen. Durch die Digitalisierung des gesamten EPD-Prozesses und die damit einhergehende Zeit- und Kostenreduktion konnten wir der wachsenden Zahl von EPDs in den letzten Jahren effizient begegnen und für die Mitglieder einen messbaren Mehrwert schaffen.

Welche Vorteile ergeben sich durch die Digitalisierung bei der Anwendung der Daten?

Damit die Daten auch von den Nutzern einfach angewendet werden können, haben wir eine Schnittstelle zur ÖKOBAUDAT – der Baustoffdatenbank des Bundes – geschaffen, über die wir es unseren Mitglieder ermöglichen, ihre produktspezifischen EPD-Daten vom EPD-Online Tool direkt als XML-Dateien zur übertragen. Damit stehen diese der Öffentlichkeit frei zur Verfügung. Das IBU war der erste EPD-Programmhalter, der zugelassen wurde für diese Einspeisung von qualitätsorientierten und verifizierten EPD-Datensätzen. Mehr als 350 neue Datensätze vom IBU sind dadurch innerhalb des letzten Jahres in der ÖKOBAUDAT hinzugekommen, die alle dem ILCD-Standard (International Reference Life Cycle Data

System), der die Datencodierung für Ökobilanzdatenbanken vereinheitlicht, folgen. Dadurch ist es möglich, schnell und kostengünstig durch Softwaretools wie z.B. den Bauteileditor (eLCA) Gebäude-Ökobilanzen zu berechnen und Konstruktionsvarianten anhand ihrer Ökobilanzen zu vergleichen.

Vor welchen Aufgaben sehen Sie das IBU bezüglich der Digitalisierung in Zukunft?

Wir beschäftigen uns im IBU auch damit, die EPD-Daten mit produktspezifischen BIM (Building Information Modeling) -Daten zu verknüpfen. Dabei stehen wir insbesondere vor der Herausforderung, wie sich die Standards und Schnittstellen für BIM in Europa entwickeln werden. Zwar ist die Standardisierung für BIM-Formate in einigen Ländern bereits fortgeschritten, aber noch nicht europäisch harmonisiert. Gleiches gilt für EPD-Daten, für die es insbesondere in Europa verschiedene Datenlieferanten – die EPD-Programmhalter – gibt.

Die digitale Verfügbarkeit der EPD-Daten für die Anwendung in der Gebäudebewertung ist eine Zukunftsaufgabe, der sich das IBU annimmt.

